

--- Es gilt das gesprochene Wort ---

Liebe Familie Kluge, ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für diese Auszeichnung bedanken. Ich fühle mich sehr geehrt, zumal diese Auszeichnung eine doch sehr persönliche ist. Und ganz besonders, da ich weiß, wofür diese Auszeichnung steht, welchen Stellenwert sie besitzt – für Sie und viele andere – und welche Persönlichkeiten bereits mit diesem Preis ausgezeichnet wurden.

Und da es heutzutage anscheinend nicht mehr ganz so selbstverständlich ist, möchte ich keine Unsicherheiten aufkommen lassen und sage: Ich nehme den Preis sehr gerne an.

Deshalb noch einmal meinen ganz herzlichen Dank an Sie.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde ich gebeten, heute kurz etwas über mich zu berichten und ein paar persönliche Worte an Sie zu richten. Wie so häufig im Leben habe ich einfach kurzerhand zugesagt. Als ich dann in den darauffolgenden Tagen darüber nachdachte, gestaltete sich diese Aufgabe für mich doch weitaus schwieriger, als ich zunächst dachte. Nicht, dass ich nichts zu erzählen hätte, aber irgendwie kam mir alles früher oder später doch relativ normal und selbstverständlich vor.

Denn eigentlich hatte ich immer gedacht, sich zu engagieren, zu helfen, zu unterstützen, auch mal eine Leistung ohne Gegenleistung zu erbringen, an der Verwirklichung von Visionen – seien es die eigenen oder die anderer – mitzuwirken, den Menschen in den Mittelpunkt des persönlichen als auch unternehmerischen Handelns zu stellen, auch mal eine Sache, einfach nur der Sache wegen tun, sollte doch eigentlich mehr oder weniger normal sein. So zumindest ist dies meine Sicht der Dinge.

Wie ich dann bei meinen Recherchen feststellte: eigentlich. Es hat den Anschein, dass der Nachfrageüberhang nach Hilfe, Unterstützung und guten Ideen bereits sehr weit über das Angebot hinaus geht und sich auch in Zukunft wohl noch weiter vergrößern wird. Somit ist das vermeintlich Normale doch wohl nicht ganz so normal.

Und da stellt sich doch sogleich die Frage nach dem „Warum“. Ist es Interessen- oder Teilnahmslosigkeit? Blanker Egoismus, der um sich greift? Zeitmangel? Eine Frage der Wahrnehmung? Entspricht es nicht dem Zeitgeist? Eine Frage der Erziehung? Oder die Ökonomisierung des Handelns: Leistung nur für Gegenleistung?

Eine einzige Antwort auf diese Frage wird es wohl nicht geben, und selbst wenn wir sie hätten, würde sich sehr wahrscheinlich auch wohl nicht sehr viel an der Situation ändern. Deswegen ist die Frage, warum man es tun sollte, aus meiner Sicht viel interessanter und sehr viel wichtiger.

Ebenso wie es Gründe gibt, die den einen oder anderen daran hindern etwas zu tun, gibt es viele Gründe, warum man etwas tun sollte:

- Die Welt ein wenig besser zu verlassen als man sie vorgefunden hat.
- Etwas von dem zurückzugeben, was man selbst erhalten hat.
- So zu handeln, wie man selbst behandelt werden möchte.
- Oder man stelle sich einfach die Frage: In welcher Gesellschaft man leben möchte und dann seinen persönlichen Teil dazu beiträgt.
- Oder ganz einfach: Es einfach zu tun. Aus Spaß an der Sache.

Der eine oder andere mag sich die Frage stellen: Was kann ich allein schon tun? Man muss ja nicht immer seine Taten mit denen eines Albert Schweitzer oder einer Mutter Theresa vergleichen. Ich denke, wenn jeder nur etwas tut, an seiner Stelle und mit seinen Möglichkeiten, so ist das schon eine ganze Menge. Denn letztendlich ergibt immer die Summe aller Teile das Ganze. Man muss es eben nur tun. Und dies kann ganz nebenbei eine ganze Menge Spaß machen.

Wie ich für mich festgestellt habe, ist alles eigentlich ganz einfach und unkompliziert. Der Verein MarketingGuerilla ist aus meiner Sicht ein solches Beispiel.

Alles hat damit angefangen, dass ich mich über eine einzelne Begebenheit geärgert habe und dann in einem der vielen Staus auf dem Kölner Ring darüber sinnierte. Je länger ich im Stau stand, desto mehr uferte meine Gedankenwelt aus. Am Anfang ging es eigentlich nur um ein einzelnes Seminar, eine Tagung, einen Lehrgang. Im Grunde ging es noch nicht mal um meine eigene Person. Und am Ende ging es in meiner Gedankenwelt um das große Ganze.

Bildung und Weiterbildung – oder auf einen Nenner gebracht „Wissen“ – spielt in unserer heutigen Gesellschaft eine zunehmend wichtige Rolle. Jedoch kann sich nicht unbedingt jeder Bildung und Weiterbildung leisten. Leider muss man sagen, denn Bildung und Weiterbildung kostet – wenn man mal von den Bildungsbutterfahrten absieht – häufig eine ganze Menge Geld. Darüber hinaus gerät das Thema betriebliche Weiterbildung hier und da heutzutage schon einmal aus den verschiedensten Gründen unter die Räder. Dies gilt sicherlich nicht für jedes Unternehmen, aber für eine ganze Menge. Zudem ist das menschliche Miteinander heutzutage auch immer häufiger davon geprägt, Wissen als persönlichen Wettbewerbsvorteil zu sehen und das was man hat, lieber mal für sich zu behalten, als es mit anderen zu teilen.

Aus dieser gedanklichen Situation heraus entstand die Idee zum Aufbau einer Kontakt- und Wissenstransfer-Plattform, auf der sich auf der einen Seite Menschen befinden, die ihr Wissen mit anderen teilen wollen, und auf der anderen Seite

Menschen, die Wissen benötigen oder suchen. Und das alles rund um das Thema Marketing.

Der – wie man so schön im Marketing sagt – USP (Abgrenzung zu anderen Angeboten / Alleinstellungsmerkmal) der ganzen Geschichte, sollte die Kombination aus folgenden Punkten sein:

- Die Plattform ist öffentlich, sozusagen jedem zugänglich. Man muss kein Mitglied sein, um daran teilzunehmen, man muss keine Position / Funktion bekleiden, um eingelassen zu werden, man muss noch nicht einmal ein Marketer sein.
- Die Nutzung der Plattform ist kostenlos, und es entstehen keine Verpflichtungen zu irgendetwas.
- Sein Wissen einbringen kann ebenfalls jeder. Es werden aber keine Honorare gezahlt.
- Die einzige Bedingung: Ein wenig Lockerheit und es muss Spaß machen.

Um der ganzen Geschichte einen vernünftigen Rahmen zu geben und sie nachhaltig auszurichten, kam dann die Idee einen Verein zu gründen.

Auch wenn man manchmal glaubt, man steht mit einer Idee ganz allein auf der Welt, das Schöne an dieser Geschichte ist: Innerhalb von einer Stunde waren acht Weggefährten gefunden und der Verein bereits in Gründung. Die ersten Aktionen fanden dann schon kurz darauf statt und das mit zunehmenden Erfolg.

Mittlerweile ist dieser Verein nicht nur für seine Mitglieder eine feste Institution, sondern auch für eine ganze Menge anderer Marketing-Interessierter. Ich glaube, ich spreche hier auch für meine Guerilleros, obwohl mit dem Verein auch immer sehr viel Arbeit verbunden ist und man sich zudem die Kosten brüderlich teilt, so ergibt sich, neben dem interessanten Neu-Wissen und dem Kennenlernen einer ganzen Menge interessanter Menschen, insgesamt auch immer eine Menge Spaß.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass Engagement nicht nur Arbeit mit sich bringt, sondern nebenbei auch eine ganze Menge Spaß. Ich könnte nun noch eine Menge weiterer Beispiele bringen.

Von der Entwicklung und Realisierung des Service Center der Zukunft, das den Menschen und ihre Zufriedenheit in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt und zudem in Sachen Wirtschaftlichkeit, Flächeneffizienz, Flexibilität und Nachhaltigkeit im Vergleich zu anderen Raumkonzepten Bestwerte erzielt.

Oder von der Initiative zum Aufbau einer studentischen Unternehmensberatung, deren Gründung und deren erste Schritte.

Und von vielen anderen kleinen Begebenheiten.

Das Entscheidende, was ich damit vermitteln möchte ist: Sich zu engagieren macht Spaß und ist eigentlich ganz einfach. Man muss es nur tun.

Was aber an dem Beispiel MarketingGuerilla auch deutlich wird ist, dass der Erfolg immer auch viele Väter und Mütter hat. In der Regel einen, der die Idee hat und mehrere, die helfen sie umzusetzen. Deswegen möchte ich mich angesichts dieser Ehrung bei allen Visionären, die ich unterstützen durfte und bei allen Helfern, die meine Visionen teilten und unterstützten, ganz herzlich bedanken. Ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.

Ebenso möchte ich mich bei all denen bedanken, die einen einfach haben gewähren lassen.

Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle auch ganz besonders bei meiner Frau bedanken, die doch hin und wieder unter meinem Engagement und dem damit verbundenen zeitlichen Einsatz leiden muss, da ich so manche eigentlich freie Stunde eben nicht mit ihr verbringe.

So, nun nähert sich meine Rede dem Ende. Ich hoffe, einige Gedankenanstöße und etwas Motivation für ein „Mehr“ an Engagement gegeben zu haben. Für denjenigen oder diejenige unter Ihnen, die sich noch nicht voll motiviert fühlt, habe ich ein letztes, sogar wissenschaftlich abgesichertes Argument: Man soll es kaum glauben, aber laut den Ergebnissen einer aktuellen britischen Studie – die Pressemitteilung der University of Nottingham stammt vom 15.10.2008 – macht selbstloses Handeln sexuell attraktiv. Wenn das mal kein Grund ist.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.